

Infoblatt für Rehkitzretter [Stand 13.2.2025]

C:\webseiten-inhalte\WS-Infoblatt für Rehkitzretter.docx

Es freut uns sehr, dass ihr dabei seid, um Rehkitze und andere Tiere zu retten.



REHKITZRETTUNG
Aachen Land e. V.

Warum suchen wir überhaupt Kitze (Rehwild)?

Ab April beginnt die **Brut- und Setzzeit** vieler Wildtiere. Rehkitze werden meist in den Monaten (Ende) April bis Mai/Anfang Juni geboren. Gleichzeitig findet auch die **erste Wiesenmahd** statt. Dadurch kommt es allein in Deutschland zu ca. 100.000 sog. „Vermähungen“ pro Jahr, obwohl die Landwirte (die gesetzlich dazu verpflichtet sind) zum Großteil ihre Wiesen selbst bzw. mithilfe des Jägers absuchen. **Mit unserer Spezialausrüstung können wir diese Suche für die Landwirte deutlich erleichtern.**

Die **Rehmütter (Ricken) legen ihre Kitze in Wiesen ab**, da sie dort in relativer Sicherheit vor Fressfeinden sind. In den **ersten 2 Wochen** verfügen die Jungtiere noch nicht über den sog. „Fluchtinstinkt“. Sie **drücken sich bei Gefahr gegen den Boden (sog. „Drückinstinkt“)** und laufen nicht weg, obwohl sie das bereits könnten. Das wird ihnen bei der Mahd zum Verhängnis.

Um die Kitze vor den Mähwerken zu schützen, suchen wir sie und bringen sie in Sicherheit. Nach der Mahd lassen wir sie dort wieder frei. Damit die Kitze nicht zu lange in den Körben sitzen müssen, sollte sich die **Mahd zeitnah** an die Suche anschließen.

Übrigens bieten wir **auch die Suche nach Kitzen in Getreidefeldern**, die gemäht werden sollen, an. Zwar gibt es hier keine gesetzliche Vorgabe zur Suche, doch natürlich sind auch hier Jungtiere in Gefahr.

Einsatzplanung/WhatsApp-Gruppe

Gemäht wird meist nach mindestens 2 trockenen Tagen. Dementsprechend **wetterabhängig** werden uns die **Mähtermine** von den Landwirten bzw. Jägern zumeist **sehr kurzfristig** mitgeteilt. Sobald ein Termin steht, wird er von den sog. „**Koordinatoren**“ (z.Zt. 2 Personen unseres Vereins, die mit den Landwirten und Jägern in Kontakt stehen) **in der WhatsApp-Gruppe bekannt gegeben**. Dann kann jede/r von uns schauen, ob er/sie dann Zeit hat. Wichtig ist es, **möglichst zeitnah** zu **antworten**. Denn die Landwirte warten auf unsere Zusage. Gut wären mindestens 3 Leute pro Einsatz. Deshalb suchen wir fortlaufend nach neuen Helfern.

Einsatzzeitpunkt und -dauer

Die Einsätze beginnen in den sehr frühen Morgenstunden, d.h. gegen **spätestens 5 Uhr**. Denn **dann funktionieren unsere Geräte (Infrarotbalken und Wärmebilddrohnen) am besten**. Die **Dauer** eines Einsatzes hängt von der Größe der abzusuchenden Fläche, des Suchverfahrens und der Anzahl der Helfer ab. Daher kann hier **keine pauschale Aussage** zur Dauer eines Einsatzes gemacht werden.

Bekleidung

Sinnvoll sind lange Hosenbeine und Ärmel als Schutz vor Zecken und scharfen Grashalmen. Zum **Schutz vor Nässe (und Kälte)** sollte man am besten eine **Regenhose sowie Gummistiefel mit dicken Socken** anziehen. **Handschuhe** sind ebenfalls sinnvoll (und während der Suche, insbesondere zum Umsetzen der Kitzte, Pflicht). Ebenso empfehlenswert sind ein Sonnenschutz für den Kopf, ein Halstuch als Insektenschutz und eine Sonnenbrille. Am besten Ersatzsocken mitbringen. Morgens ist es noch frisch, daher bitte warm genug anziehen.

Insektenschutz/Zeckenschutz

Im langen Gras gibt es u.U. Zecken. Dagegen kann man sich mit Zeckenspray einsprühen. Gegen lästige Fliegen etc. hilft evtl. ein Insektenspray.

Eigene Verantwortung/Haftpflicht

Die **Haftpflichtversicherung des Vereins deckt** in erster Linie **Personen- und Sachschäden an Dritten** ab, allerdings nur Schäden, die durch Mitglieder des Vereins verursacht werden. Verletzungen durch Stolpern, Stürze und Unfälle während der **An-/Abfahrt sind nicht mitversichert**, egal ob Mitglied oder externer Helfer. Dagegen sollte sich jeder selbst absichern, z.B. durch eine private Unfallversicherung.

Vereinseigene Drohnen sind im Versicherungsumfang mit eingeschlossen, alle anderen (private Drohnen) sind über die jeweiligen Besitzer zu versichern.

Generell ist es **wichtig, sich während der Einsätze an die Vorgaben der Einsatzleitung zu halten.**

Essen und Trinken

Bitte unbedingt daran denken, Getränke und Snacks mitzubringen. So ein Einsatz kann anstrengend sein. Sinnvoll ist ein **Rucksack**, damit man die Hände frei hat.

Arbeitsteilung während eines Einsatzes und Geräte

Zu Beginn einer Suchaktion wird mitgeteilt, wer den Einsatz leitet. Die **Einsatzleitung koordiniert den gesamten Einsatz**. Wir **teilen uns nach Absprache auf in Sucher, Markierer, Fänger**. Diese Verteilung wird nach einiger Zeit gewechselt.

Es **muss nichts mitgebracht werden, um nach den Kitzen zu suchen**. **Geräte (Isas) und Materialien (Handschuhe, Kescher, Körbe) werden bereitgestellt**. Diese Geräte und Materialien sind aus privatem Besitz und werden dem Verein zur Verfügung gestellt. **Die ISAs dürfen niemals nass und ungereinigt zusammengeschoben werden**. Sie müssen nach jedem Einsatz gereinigt und getrocknet werden. Eine **Anleitung für Gebrauch und Reinigung der Isas erfolgt bei den Infoveranstaltungen oder ggf. vor Ort**. Es wird um pfleglichen Umgang und Nutzung gemäß Anleitung gebeten.

Vergrämung

Sinnvoll ist es, spätestens am Abend vor der Suche **Wildscheuchen** (blaue Plastiktüten auf Bambusstäben, die im Wind rascheln) oder **optisch-akustische Wildschrecks (KR01)** aufzustellen, um die **Ricken (Rehmütter) zu warnen**, dass etwas passieren wird. Dann **holen sie meist ihre Kitz schon selbst aus den Wiesen heraus** und bringen sie in Sicherheit.

Information über tierfreundliche Mähverfahren

Zu unserer Arbeit kann es auch gehören, **für tierfreundliche Mähverfahren zu werben**. Hierzu gibt es kleine Infobroschüren (sog. „**Mähknigge**“), die man an die Landwirte verteilen kann.

Relativ neu auf dem Markt ist der sog. „**Sensosafe**“, ein Vorsatz für die Mähwerke (der Fa. Pöttinger), der Lebewesen rechtzeitig erkennt und zum automatischen Abbremsen des Fahrzeugs führt.

Einsatz und Umgang mit den ISA-Wildrettern (Isas)

Uns stehen inzwischen 4 tragbare Infrarot-Teleskopbalken der Firma ISA zur Verfügung. Dies sind **ausziehbare Stangen mit Infrarotsensoren**, die sich die **Sucher** umhängen und damit möglichst **waagrecht** über die Wiese gehen (mit mind. 1m/Sek und in circa **60 bis 80 cm Höhe**). Die Isas erfassen eine Breite von **etwa 6 Metern**. Wichtig: **Einschalten bevor man losgeht** (wird schon mal vergessen). Die Sensibilität kann geregelt werden. Wir beginnen bei 100 und regeln meist auf 75 ein. **Die Sensoren der Isas piepen, wenn eine Wärmequelle aufgespürt wird**. Dann halten wir an und ein **Fänger**, der **hinter (!)** den Balkenträgern herläuft, **sucht nach der Wärmequelle** (Kitz oder anderes Tier), die den Alarm verursacht hat.

Sinnvoll ist es, eine Wiese mit **3 bis 4 ISAs in Reihe** (möglichst lückenlos) abzusuchen. Bei Pausen sollten alle Isas gleichzeitig pausieren. Sinnvoll ist es zudem, die **Strecken (mit Flutterband oder Weidestäben)** seitlich zu **markieren** (durch die **Weg-Markierer**), um nichts auszulassen. - Wir feilen hier gerade noch an einfacheren Methoden, um nicht in Schlangenlinien zu suchen und Bereiche auszulassen.

Der **Vorteil der ISA-Geräte ist, dass man sie überall einsetzen kann** und sie nur wenig Einarbeitungszeit erfordern.

Einsatz von Drohnen

Uns stehen auch 2 private Wärmebilddrohnen zur Verfügung. Diese dürfen allerdings nur von ihren Besitzern mit entsprechender Schulung geflogen werden. Sie sind **nicht bei jedem Wetter und aufgrund gesetzlicher Vorgaben auch nicht überall einsetzbar**.

Zusammenarbeit mit Jägern

Die Rehkitzsuche erfolgt **immer in Absprache und möglichst gemeinsam mit den zuständigen Jagdpächtern**. Ansonsten würde sich die Rettung von Kitzen um eine sog. „illegale Wildentnahme“ handeln.

Die Jäger werden von den Landwirten benachrichtigt und wenden sich direkt oder indirekt (über die Bauern) an uns. -Landwirte **sind verpflichtet, Wiesen vor der Mahd abzusuchen.**
Jagdpächter haben Mitwirkungsrecht und -pflicht.

Sicherung der Kitze (nur mit Genehmigung durch Jagdpächter)

Wird ein Kitz entdeckt, sollte man unbedingt nach einem Geschwistertier suchen, das meist in der Nähe liegt (manchmal sind es auch 3, selten 4 Kitze einer Ricke). Flach gedrücktes Gras kann ein Hinweis auf Liegeplätze von Kitzen sein. **Die Kitze dürfen niemals ohne Handschuhe angefasst werden.** Sonst verstößt die Mutter sie. Die Kitze werden (von den **Fängern**) mit Handschuhen und Grasbüscheln in einen Wäschekorb gesetzt und mit einem Deckel gesichert. **Manche sind schon „flügge“ und laufen bei einem Fangversuch plötzlich weg.** Um dies zu vermeiden, muss ein großer **Kescher** mitgeführt werden. Diesen trägt der Fänger, der auch einen Wäschekorb (sowie einen gelben Rucksack) trägt, mit sich.

Ein Kitz ist nicht größer als 30 cm und trägt weiße Punkte/Flecken auf dem Rücken. Bitte vorsichtig sein, wo man hintritt.

Kooperation mit anderen Gruppen

Es hat sich so ergeben, und das **macht auch Sinn**, mit anderen Gruppen zusammenzuarbeiten.

Mindestalter 16 Jahre plus Genehmigung der Eltern

Kinder unter 16 Jahren können leider noch nicht an den Einsätzen teilnehmen. Dafür gibt es mehrere Gründe, wie z.B. die besondere körperliche Belastung. Auch ist das Gras teilweise über 150cm hoch und kann ins Gesicht schneiden.

Für Jugendliche ab etwa 16 Jahren kann so ein Einsatz eine tolle und sinnvolle Erfahrung sein. **Unter 18 Jahren ist immer eine schriftliche Genehmigung der Eltern nötig.**

Hunde

Ausgebildete Suchhunde können u.U. (in Absprache mit dem Jagdpächter) mitgebracht werden. Ansonsten bitten wir davon abzusehen, Hunde mitzubringen.

Wir freuen uns über Eure Teilnahme 😊

Hrsg. Rehkitzrettung Aachen Land e.V.

Für Rückfragen: 0157 752 13428 (Birgit Nolte)